

Nr. V 28 Reiter und Hirtenmädchen

Der Reiter verläßt das entführte Hirtenmädchen, die dann ihre Mutter konfrontieren muß, und später die Wiege hüten.

DVA Signatur:

DVldr 148

Titel:

Der Reiter (Ritter) und das Hirtenmädchen (Mädchen/ die Hirtin) / (Vom) Lachen und Weinen / (Zu) Späte Reue / Das Hirtenmädchen / Das Mädchen und der Ritter / Jäger und Schäferin / Der falsche Jäger / Mädchen und Druckergesell / Das Bauernmädchen / Die Lämmelein ins Holze / Der Reiter vom Rhein

Anfänge:

Es hütete (ging/zog/trieb) (sich) ein(e) Mägd(lein) (Mädchen/Schäfermädchen) die Schäf(e) (Lämmer/Lämmerchen/Lämmelein) am (im / in das / ins / aus dem / hinaus ins / im grünen grünen) Holz(e) (im Walde) (Wasser holen im Holze)

oder: Ein (Schäfer)mädchen trieb/weidet (die Lämmelein/die Herden) in das/dem (grünen) Holze

Da kam (ihr) (es) ein (wackrer/artiger) Reiter (Bursch/Herr) (an)geritten (und) (der war) (so/gar) stolze / oder: Geritten kam ein Reiter, der war voll Stolze / oder: Da begegnet ihr/ihm (stolz) ein Jägersmann/Jägerlein

Es wollte (solte) (sich) ein Mädchen die Lämmelein weiden/hüten (im Holze/Walde/Am Raine)

Da kam (sich) ein (edler/preußischer/junger Herr) Ritter (daher)(geritten/gegangen (daher) so stolze / Da kam ein junger Jägersmann / Da kam ein Jäger das Dorf hinabgegangen / Da begegnet ihm ein stolzer Jäger gar balde (Reiter als balde) / Da begegnet ihr ein adelicher Schreiner-gesell ganz kalte (stolze)

Es wollt ein braun's Mägdlein Lämmelein hüten
Dort draußen vor dem Holz

Es hütet (sich) ein Mädchen (Mädel) die Lämmelein am
 Raine (an dem Rheine)
 Da kam (sich) ein lustiger Mau(r)ergesell vom Weine

Es trieb sich im Walde ein Mädchen, die Schafe zu hüten,
 Da kam ein reicher Jäger vorbeigeritten

Es trieb ein Mädchen mit Lämmern heraus,
 Es ritt ein Reiter die Straße wohl auf.

Es wollt ein Jeger spazieren gehn /:im Wald:/
 Da begegnet ihm ein Bauernmädchen /:im Wald:/

Es ging ein Jäger spazieren
 Spazieren wohl durch den Wald

Es reitet ein Reiterle stolze
 Am Morgen durch's langere Holze

Inhalt:

- 1 Ein Mädchen hütet ihre Lämmer, als ein Reiter (Ritter/
 Jäger / Geselle / Dragoner / usw.) vorbeikommt und sie
 fragt, was sie dort mache (wem die Schafe gehörten).
 Sie antwortet, sie weide die Lämmer (die Schafe gehörten
 ihrer Mutter / ihrem Vater/Bruder).
- 2 (Der Reiter will mit dem Mädchen 'scherzen', aber sie
 sagt, er meint es nicht ernst.) Er will 'beiseite' (ein
 Stückchen weiter) gehen, wo niemand sie sehen könne.
 (Er 'hilft ihr hüten'.)
- 3 Sie gehen auf einen Berg und setzen sich unter einem
 Baum, wo er ihr einen grünen Zweig abbricht und sie zu
 seinem Weib macht. (Im Garten geht ein Dorn in ihren
 Fuß, von dem sie dreiviertel Jahr hinken muß.)
- (4) Nach einer Weile fragt ihn das Mädchen, (falls sie ihre
 Mutter von zu Hause wegjagt,) wo er zu Hause sei. Er
 antwortet (zu Köln / am Rhein / auf grüner Heide /
 usw.), sein Haus (aus Marmorstein / mit Silber und Gold
 bedeckt) habe (er nenne ihr) weder Weg noch Steg: das
 Mädchen solle ihren eignen Weg finden; er schickt sie
 fort.
- (5) Als das Mädchen nach Hause kommt, will sie ihre Mutter
 mit einer Stange schlagen, weil das 'faule' Mädchen so
 lang mit dem Reiter weggewesen ist (und weil sie die
 Lämmer suchen mußte).

- (6) Das Mädchen sagt, sie habe (im Rosengarten / im Garten seines Vaters / in 'unserem' Garten) einen Dorn in den Fuß getreten. (Die Mutter will den Dorn ausgraben, aber unterläßt es dann: der Dorn werde von selber ausbrechen). Da müsse die Tochter neun Monate hinken, meint die Mutter.
- 7 Wenn die anderen Mädchen tanzen und springen und singen, müsse 'ich armes Weibchen' / 'mußt du' bei der Wiege bleiben und fragen, wo der Vater, der Reiter, sei.
- (8) Als das Kind heranwächst, freut sich die Mutter wieder, bis im siebten Jahr der Reiter sie als Braut holt.

Belegübersicht:

Erster Beleg Anfang des 18. Jahrhunderts; ca. 125 (*40) Belege. Liedlandschaften: Luxemburg, Lothringen, Elsaß, Schweiz, Baden, Württemberg, Bayern, Franken, Rheinlande, Hessen, Westfalen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Brandenburg, Pommern, Westpreußen, Ostpreußen, Schlesien, Böhmen, Mähren, Niederösterreich.

Kommentar:

John Meier sieht (JbfVlf) in einem Lied der Heidelberger Minnesängerhandschrift (HMS 2, 172^b II) und in EB 125, "Lämmerweide," vorausgehende Formen (mal in Spielmannstonart, mal volkstümlicher) zu dieser Ballade. Zwischen "Reiter und Hirtenmädchen" und dem Minnesang gibt es aber neben Ähnlichkeiten auch große Unterschiede im Text. Es ist also gewagt, von einer direkten Verwandtschaft zwischen den beiden Liedern zu sprechen.

Veröffentlichungen:

- Böckel, Oberhessen S. 56-67, Nr. 68.
bunte Garbe s. 189-190.
 *Ditfurth, fränk. Vldr 2: 11, Nr. 12.
 *DVldr 7: 107-125, Nr. 148.
 *EB 1: 440-444, Nr. 126.
 Engel-Goebel, Pomm. Volksballaden S. 66, Nr. 71.
 Frischbier- 100 ostpr. Vldr S. 18-21, 134, Nr. 11.
 *Hoffmann-Richter, S. 153-154, Nr. 129-130.
 *Kaiserliederbuch 2: 560-561, Nr. 557.
 *Lefftz 1: 112, 330, Nr. 36.
Ldb. dt. Volkes (1843) S. 230, Nr. 769.
 Meier, schwäb. Vldr S. 343-344, Nr. 193.
 Meier, John. "Minnesang und Volkslied." JbfVlf 7 (1941): 1-4.

- Meinert, S. 9-10.
 Mündel, S. 29-30, Nr. 25.
 *Pinck, Weisen 4: 31-32, 182, Nr. 21.
 Scherer, Jungbrunnen, S. 103-105, 334, Nr. 33.
 Stockmann, Altmark, S. 396-397, Nr. 227.
 *Thill, S. 114-115, Nr. 30.
 Weber-Kellermann, S. 93-94, Nr. 21; S. 152, Nr. 101;
 S. 256-258, Nr. 254; S. 410, Nr. 476.
Wdh 2: 154 (an dem "Glücksjäger" angehängt; Bode,
 S. 642-645; Rölleke, 9/2: 258-266).
 *Wolfram, S. 84-85, Nr. 58.

Themen:

- VERSION 1 (§1-8):
 TU: 572.1, 110.a, (115), 1000, 210.a, 810.2.b,
 960.1, 245.a, 590, (110.7.b), 620.2
 DP: L, F
- VERSION 2 (§1-3,7):
 TU: 572.1, 110.a, (115), 1000, 590, (620.2)
 DP: L
- VERSION 3 (§1-7):
 TU: 572.1, 110.a, (115), 1000, 210.a, 810.2.b,
 960.1, 245.2.a, 590, 620.2
 DP: L, F
- VERSION 4 (§1-4, 7):
 TU: 572.1, 110.a, (115), 1000, 810.2.b, 210.a, 590
 DP: L

Beispiel:

Das Dreizehende.

- 1 (E)S hutte ein Mådgen die Låmmerchen vor dem Holze/
Da kam ein Reuter daher geritten so stoltze/
Er grüste das Mådgen und sprach ihr zu/
Wackers Mådgen was machet ihr jetzund allhie/
(Jch hûte die Låmmer und weide das Vieh)
da lachte das Mådgen so sehre.
- 2 Ey edeles Mådgen darff man nicht eins mit euch Schertzen/
Ey edeler Herre es gehet euch nicht von Hertzen/
Ey so last uns ein wenig vom Wege abgahn/
Daß uns die Leute nicht schauen an/
Da lachte das Mådgen so sehre.
- 3 Der Reuter nam sein Pferd beym Zûgel und beym Zaume/
Er fûhrt es zum Eichen zum Linden und Dañen-Baume/
Vom Dannenbaum brach er ein grûn Zweig/
Vom wackeren Mådgen macht er ein jung Weib/
Da lachte das Mådgen so sehre.
- 4 Wie nun der Reuter zu Pferde war gesessen/
Ach edeler Herre noch eins hab ich vergessen/
wo find ich doch eures Vaters Hauß/
Wenn mich mein Mutter thut jagen auß/
Da weinte das Mådgen so sehre.
- 5 Meines Vatern Hauß ligt dort oben vor jenem Holtze/
Es ist bedeckt mit Silber und rohtem Golde/
Meines Vaters Hauß hat weder Wege noch Stege/
Wackers Mådelein packe dich deiner Wege/
Da weinte das Mådgen so sehre.
- 6 Wie nun die Tochter nach Hause kam gegangen/
Da lieff die Mutter nach einer kurtzen Stangen/
Wo bistu gewesen du lose Haut/
Du bist gewesen des Reuters Braut/
Da weinte das &c.
- 7 Ach Mutter ich hab mir ein Dorn in den Fuß gestochen/
Den muß ich tragen wol zwey und viertzig Wochen/
Sechs Wochen lieg ich auff dem Stroh/
Und habe weder Tag noch Nacht kein Ruh/
Da weinte das &c.
- 8 Da kam die Mutter mit Schauffeln und mit Spaden/
Sie wolte der Tochter den Dorn auß den Fusse graben/
Ach Mutter grabet mir den Dorn nicht auß/
Jch wil ihn tragen vor des Reuters sein Hauß/
Da weinte &c.

- 9 Wenn andere wackere Mä^ogdgen zum Tante gehn und springen/
Muß ich armes Weibg_uen wol bey der Wiege singen/
Schlaff so/ Schlaff so/ mein Kindelein/
(Söhnelein) wo bleibet der Reuter der Vater dein/
Pozt tausend/ Wo sol ich ihn finden :/:

Gedrucktes Liederheft dessen Anfang
und Schluß fehlen. Im blauen Um-
schlag, ohne Signatur (?) in der
Stadtbibliothek Braunschweig (Lieder-
heft ohne Titel). Wohl Anfang des
18. Jahrhunderts. = DVA: Bl 1.
Im Original: Zeilen nicht abgesetzt.